

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

278 (29.11.1927)

Polen und Litauen

Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Das Ultimatum des Garnisonschefs von Goniemiß Petruski, wurde der Kommandant von dem Oberst Schumski und dem Kapitän Gattus...

Bezirksstag der Volksbühne von Baden, der Pfalz und dem Saargebiet

Sonntag vormittag fand im oberen Saale des „Krafohis“ der 4. Bezirksstag des obengenannten Volksbühnenbezirks statt. Herr Regierungsverordneter Günther eröffnete die Sitzung...

ein Defizit aber zu tragen bereit sind, wenn es für kulturelle Zwecke entfällt. — Oberregierungsrat Dr. Asaf bestreitet eine Animosität des Unterrichtsministeriums gegen die V.B. Man wisse im Gegenteil...

Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte der Geschäfts- und Kassenbericht durch Bezirkssekretär A. Reubura. Wir haben daraus nur die Tatsache hervorzuheben, daß es im Berichtsjahr auf...

Bei Ziffer 3 der Tagesordnung wird ein Antrag Karlsruhe verlesen, der die Verlegung des Bezirksvorstandes von Mannheim nach Karlsruhe verlangt. Ebenso ein Antrag Forstheim auf Erweiterung des Vorstandes um...

Der Werbe-Abend in der Festhalle

wurde zum Clou der ganzen Bezirksstagung. Saal und Galerien waren besetzt voll; kein Nischen mehr übrig, 2500 Karten abgesetzt. Eine Meisterleistung des umsichtigen Organisations, Herrn Direktors Blum, der hier wiederum den eifertigen Beweis...

Den eigentlichen Zweck der Werbung und den geistigen Mittelpunkt des Abends bildete die viertelstündige Ansprache des Herrn Dr. Neufeldt-Berlin, Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine, über das Thema: „Warum Volksbühne?“

Nach diesen beifälligen aufgenommenen Ausführungen schloß das Programm langsam in seinen gemächlicheren, künftigen Teil hinüber. Herr Blum fungierte als wirkungsvoller Ansager, der den Reiz...

Der Mörder Matteottis zum dritten Male zu Zuchthaus verurteilt

Am 28. Nov. Der Mörder Matteottis, Amerigo Dumini, vom Römer Gericht zum dritten Male zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Er war angeklagt, einen Restaurantbesitzer...

Revision der Fememörder Schulz und Konsorten

Am Sonntag verhandelte der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts als Revisionsinstanz gegen die Fememörder Oberleutnant Schulz, Oberleutnant Han und den Landwirt Klapp...

Pfirsichzarten Teint
NIVEA-CREME
besiegt sofort Sprödheit und Röt.

„Na, seit ihr immer noch nicht aufgewacht, ihr Trümmel?“ „Ich warte nur auf Hans,“ laute ich einfach, „ich selbst bin soweit.“ Mein Hans zitterte davor in einer Ecke wie Eisenlaub. „Dann hör mit deinem Käsekrampf auf! Ja, ja, ich meine dich! Ich habe schon lange gemerkt, daß du hier den gnädigen Herrn spielen willst!“

„Na, seit ihr immer noch nicht aufgewacht, ihr Trümmel?“ „Ich warte nur auf Hans,“ laute ich einfach, „ich selbst bin soweit.“ Mein Hans zitterte davor in einer Ecke wie Eisenlaub. „Dann hör mit deinem Käsekrampf auf! Ja, ja, ich meine dich! Ich habe schon lange gemerkt, daß du hier den gnädigen Herrn spielen willst!“

„Na, seit ihr immer noch nicht aufgewacht, ihr Trümmel?“ „Ich warte nur auf Hans,“ laute ich einfach, „ich selbst bin soweit.“ Mein Hans zitterte davor in einer Ecke wie Eisenlaub. „Dann hör mit deinem Käsekrampf auf! Ja, ja, ich meine dich! Ich habe schon lange gemerkt, daß du hier den gnädigen Herrn spielen willst!“

Burischenberühmtheit

Gegen sieben Uhr morgens lief der Zug in den Hamburger Hauptbahnhof ein. Ich trat in den Morgen hinaus. Es war herrliches Herbstwetter. Ziellos schlenderte ich in die Stadt hinein.

St. Pauli! Ein ganz anderes Bild: Schattenjette des goldenen Hamburg, Luft- und Trümmelberge gelaufenen Volks aus aller Herren Länder. Die ganze Straße dort kniee an Kneipe, Tingeltangel an Tingeltangel. Klavierautomaten hämmern den ganzen Abend. Orgeln, Pauken und Trompeten lärmen durch die grell erleuchtete Nacht.

In dieser Welt war ich zu leben gewöhnt. Die stänende Welt, auf die ich am ersten Morgen an der Alster hatte schauen dürfen, war mir verschlossen. Ich mußte mich in einem der billigen Logierhäuser, von denen es in St. Pauli eine Menge gibt, einmieten. So sah ich aus nächster Nähe, wie es in diesen Vierteln und Gäßchen aussah.

(Fortsetzung folgt.)

Soziale Rundschau

Wahl des Landesversicherungsamtes. Nach einer amtlichen Mitteilung hat das Staatsministerium unter dem 16. November d. J. an den Landesrat a. D. Dr. Karl Krenz auf Ansuchen mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab seines Amtes als Vorsitzender des Landesversicherungsamtes entbunden und den Oberregierungsrat i. e. R. Ernst Klob mit Wirkung vom 1. Januar ab zum Vorsitzenden des Landesversicherungsamtes ernannt.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Die Beschäftigung der Lage des Arbeitsmarktes hat sich, wie der Landesrat für Arbeitsvermittlung mitteilt, in der Berichtszeit letztem Monats fortgesetzt. Die Zahl der Hauptunterstützungsberechtigten ist in der Zeit vom 17. bis 23. November von 11.746 auf 13.872, diejenige der Arbeitslosen von 11.746 auf 13.872 auf 13.872 gestiegen. Überwiegend waren die Arbeitslosen in der Landwirtschaft, in der Industrie und in den Gewerbebetrieben tätig, in geringerer Zahl in den Dienstleistungen.

Die Vermittlungstätigkeit der Metallverarbeitung und Maschinenbauindustrie erfuhr durch Entlassungen aus verschiedenen Betrieben eine Verminderung. Andererseits erzielten sich jedoch, besonders Eisenbahnbedarf, Elektroindustrie, Automobilindustrie und andere unermindert aufnahmefähig. In der Textilindustrie und in der Holzindustrie war die Vermittlungstätigkeit etwas nachgelassen, doch blieb die Vermittlungstätigkeit in der Textilindustrie immer noch recht gut. Die Textilindustrie stellte noch weitere Kräfte ein, in ungewöhnlichem Umfang kamen örtlich Arbeiterinnen infolge Einmarsches neuer Maschinen zur Entlassung. Die Lederindustrie schritt örtlich zu Entlassungen. Die Lebensmittelindustrie hat sich mit Rücksicht auf die kommenden Weihnachtsferien immer noch recht gut. Die Holzindustrie stellte noch weitere Kräfte ein, in ungewöhnlichem Umfang kamen örtlich Arbeiterinnen infolge Einmarsches neuer Maschinen zur Entlassung. Die Lederindustrie schritt örtlich zu Entlassungen. Die Lebensmittelindustrie hat sich mit Rücksicht auf die kommenden Weihnachtsferien immer noch recht gut. Die Holzindustrie stellte noch weitere Kräfte ein, in ungewöhnlichem Umfang kamen örtlich Arbeiterinnen infolge Einmarsches neuer Maschinen zur Entlassung.

Kleine badische Chronik

Unternehmungsgeist bei Durlach. Hier ist ein Kind an einer Rinderlähmung erkrankt. Die Krankheit nimmt leider rasch einen guten Verlauf.

Schreiben, Amt Pforzheim. Samstagabend stürzte der Postbote Bauer Grieling in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Verkehrsunfall. Sonntagabend stürzte der 54jährige Heiser Schieber in der Straße auf der Treppe, das mit einem schweren Schädelbruch mittels Sanitätsautos ins Krankenhaus in Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Mannheim. Ein 29jähriger verheirateter Vater von hier hatte eine zweimonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Um in das Krankenhaus zu kommen, hat er einen Löffel verfrachtet. Er mußte im allgemeinen Krankenhaus operiert werden, ist aber infolge einseitiger Bauchfellentzündung gestorben.

Von der Straßenwalze überfahren und getötet

Goldschuetz bei Rehl, 27. Nov. Schon wieder hat sich ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgange, ähnlich dem, der sich vor einigen Tagen bei Pforzheim ereignete, wo ein Mann von der Dampfstraßenwalze überfahren worden war, zugetragen. Der 22jährige Sohn des Bürgermeisters Klemm fuhr am Samstag mit einem Landwirt des Ortes mit einem Wagen Kraut auf den Markt nach Rehl. Auf dem Heimweg zwischen Dinglingen und Pforzheim gegen halb sechs Uhr abends kam seinem Fuhrwerk die Straßenwalze entgegen. Das sonst zahme Pferd schaute und sprang aus der Bahn. Klemm wollte das Pferd zurückführen, wurde dabei aber von der fahrenden Walze gedrückt. Der Unfälle wurde in Pforzheim gemeldet und von der Walze überfahren. Der Kopf und das linke Bein wurden ihm völlig zermalmt. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Ein Jahr Bahnweiterung Oppenau-Bad Peterstal

Bad Peterstal, 27. Nov. Mit dem heutigen Tage findet das erste Betriebsjahr der verlängerten Eisenbahnlinie Oppenau-Bad Peterstal seinen Abschluß. Durch die direkte Zufuhr von Rohmaterialien und Artikeln des täglichen Bedarfs wurde die Lebenshaltung im allgemeinen weitlich verbilligt. Die Fremdenindustrie erhielt eine nicht zu unterschätzende Anregung und erfuhr eine erfreuliche Steigerung. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hatte den Ansprüchen des Verkehrs Rechnung getragen und auf verschiedene Vorkstellungen hin den Fahrplan in gewinnlicher Weise geändert. Bei dem gealterten Personal- und Güterverkehr ist eine natürliche Erscheinung, daß der Peterstaler Bahnhof nur knapp den gestellten Anforderungen entspricht und einer weiteren Verbesseerung nicht mehr gewachsen erscheint. Die geplante Fortsetzung der Bahnlinie nach Griesbach wird hier allerdings einen gewissen Ausgleich herbeiführen. Die Fortführung der Bahnlinie ruht aber noch vollkommen. Notwendige Änderungen in der Trasseführung und damit eine völlige Umfassung des vorhandenen Bauprogramms bedingten diesen Stillstand. Ueber den Verkehr selbst lassen sich heute nur schwer genauere Angaben machen. Schätzungsweise dürften an den bestbesetzten Sonntagen etwa 3000 Reisende die Station besucht haben, während nahezu 20000 Personen von der neuen Reichsbahnlinie innerhalb des abgelaufenen Jahres Gebrauch machten.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Das Schwurgericht tritt heute zu seiner 7. Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zwei Verhandlungen unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann. In der Vormittagsverhandlung, die um 9 Uhr beginnt hat sich die Hilfsarbeiterin Emilie Kellner aus Brühlwegen wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Anklage vertritt erster Staatsanwalt Dr. Heinsheimer-Pforzheim, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Hoffmann inne. Nachmittags 3 Uhr hat sich das Dienstmädchen Rosa Wöhler aus Scheuern wegen Kindesmord zu verantworten. Diese Anklage vertritt erster Staatsanwalt Dr. Rönneberg. Die Anklage wird von Rechtsanwalt Roth-Kastatt verteidigt.

Heilicher-Prozess in Pahr

Bad Pahr, 26. Nov. Am zweiten Verhandlungstag wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der Zeuge Walermeyer 3 u. m. e. n. e. r. von Miltach bekundete, daß seine Schwester, die er im Juni ds. J. in eine Straßburger Nervenklinik habe bringen müssen, vier Wochen nach der Ferndiagnose wieder gesund geworden sei. Inge Meyer habe insgesamt für 30 Personen die Diagnose stellen lassen. Während für die Heilung der Kranken die Anklage der Heilung Studenken Kienitz, der angeblich das Medium habe in einem Falle keine Krankheit festgestellt, während der betreffende Patient Lungen- und Rippenfellentzündung hatte. Rudolf Seiler erkrankte, es seien drei Krankheiten benannt worden. Frau Wöhler habe einen achttägigen Krampf, der an Gehirnüberfülle erkrankt war. Hier wird Seiler Verlesungsvorgeworfen. Der Vater des verstorbenen verstorbenen Heilichers Schlenker erklärte, die Schwester im Krankenhaus habe gesagt, sein Sohn lebe höchstens noch zwei Tage; Medizinalrat Dr. Stengel habe ihm gegenüber den Fall als hoffnungslos bezeichnet.

Eine Anzahl von Zeugen war kommissarisch vernommen worden wegen zu großer Entfernung vom Gerichtsort, so aus Lampertheim, Karlsruhe, Mannheim, Neudorf, Berlin und Vöhring. In seinem Gutachten erklärte Medizinalrat Dr. Stengel, Bezirksarzt von Pahr, nach seiner Ansicht sei nicht mit Sicherheit festzustellen, ob die Angeklagten in der Lage seien, auf hellseherischem Wege Krankheiten zu erkennen.

Ein weiteres Gutachten des Parapsychologen Dr. Glogau (Berlin) bekundete, daß es in diesem Falle sich um keine Gaukler, sondern um echte Hypnose handelt. Gewisse Merkmale haben ihn, Glogau, davon überzeugt. Er habe in 1 1/2 Stunden in Dittenheim 15 Konfessionen beobachtet, davon 10 Ferndiagnosen. Vier Fälle waren vorher behandelt worden. Die anderen Diagnosen wurden nachträglich als Sampantränkeiseln richtig bezeichnet. 15 Diagnosen zu stellen mit fast absoluter Treffsicherheit ist etwas Großes. Es ist ein Phänomen, das mich selbst in Erstaunen gebracht hat. Anders allerdings heißt es mit der Diagnostik. Urteilen kann man nur dann vorsichtig über die Tatkraft der beiden Seiler, wenn man ihre Erfolge angesehen hat, wenn sie ihr Mediummaterial anwenden, das jeden Arzt in verblüffendes Erstaunen versetzt hat. Unter den Diagnosen sind so ziemlich alle Krankheiten vorkommen, die der Arzt zu behandeln hat. Im Laufe des Tages, an dem ich in Dittenheim war, sind etwa hundert Patienten dort gewesen. Ich kann nicht annehmen, daß ich meinen Besuch nicht vorher angekündigt habe, — daß es sich um Paradedfälle gehandelt hätte. Es sind zwei grandiose Kur-

phen, die wir hier sehen. Es kann keine Rede von schwindelhafter Einbildung sein. Seiler ist in der Lage, durch Hellsehen Krankheiten festzustellen.

Professor Dr. Specht, a. o. Professor der Psychiatrie in der Universität München, verneinte die Frage, ob mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die angegebenen Krankheiten auf hellseherischem Wege festgestellt worden sind. — Dr. med. Friedländer (Freiburg) kommt zu dem Schluß, daß nach seiner subjektiven Überzeugung ein Beweis dafür, daß Seiler hellsehen kann, vor allem, daß er im Trancezustand hellseherisch auch nur einigermaßen zutreffende medizinische Diagnosen zu stellen vermag, nicht erbracht worden sei.

Das Urteil, das auf Samstag vormittag 11 Uhr angehängt war, lautete gemäß dem Antrage des Anklagevertreters: Die Strafvollstreckung des Beschlusses vom 1. März 1927 ist zu bejahen. Die beiden Angeklagten werden zu je 100 M. Geldstrafe und zu den Kosten wegen Gauklerei verurteilt. — Die Angeklagten erklärten, gegen dieses Urteil Revision einzulegen.

Gemeindepolitik

Abschiedsfeier für Dr. Gugelmeier

Bad Pahr, 27. Nov. Die Stadtverwaltung Pahr, der Stadtrat und die Fraktionsvorsitzenden des Bürgerausschusses veranstalteten Samstagabend eine Abschiedsfeier für den scheidenden Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier, der das Amt des Präsidenten des Badischen Sparassens- und Giroverbandes übernommen hat. Aus diesem Anlaß wurde der scheidende am 27. November der Stadt Pahr ernannt. In der Feier nahmen auch der Landesrat Kommissar Geh. Rat Schwoerer als Vertreter der Staatsregierung, Regierungsrat Imhof als Vertreter des Kantons Basel sowie die staatsrechtlichen und die bürgerlichen Behörden sowie die Presse teil. Bürgermeister Dr. Grauer sprach über die Tätigkeit des scheidenden Bürgermeisters über die einzelnen Epochen der 24jährigen Amtszeit Dr. Gugelmeiers, der es verstanden habe, der Entwicklung der Grenzstadt neuen Impuls zu geben und gleichzeitig auch die Beziehungen mit der benachbarten Schweiz zu festigen und zu fördern. 1920 wurde Dr. Gugelmeier zum Vorsitzenden des Badischen Städtebundes gewählt, später in den Reichsstädtebund berufen. — Rat Dr. Schwoerer hob hervor, daß Dr. Gugelmeier immer die Handlungsfreiheit der Stadt zu wahren versucht habe. — Rat Imhof (Basel) erkannte an, daß die Stadt Pahr sehr deutlich und klar die Bemühungen um friedlich-nachbarliche Beziehungen empfunden habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter dem Nachfolger die gleiche, klare und deutliche Stellung Pahr gegenüber Basel erhalten bleibe. — Dr. Strübe (Basel) gedachte noch der Verdienste Dr. Gugelmeiers um die Erhaltung des Schlosses Pahr. — Musikalische Darbietungen umrahmten die Feier, die für den scheidenden Oberbürgermeister als Ausbruch der Dankbarkeit wohl in guter Erinnerung bleiben wird.

Aus aller Welt

Folgeschwerer Einsturz

Madrid, 26. Nov. Aus Los Palmas wird gemeldet, daß in Arinaga auf den Kanarischen Inseln das Dach einer Bagerhalle eingestürzt ist, während sich 50 Personen in dieser Halle befanden. 14 Personen kamen ums Leben, 18 wurden schwer, die übrigen mehr oder weniger leicht verletzt.

Ein schwerer Geldschrank von Einbrechern weggeschleppt

Kellmünz (Württemberg), 27. Nov. Einen verwegenen Einbruch führten hier einige Einbrecher in Unterdettlingen aus. Sie erbrachen ein Bürost und transportierten den Kassenfundus trotz seines Gewichtes von 6 1/2 Zentnern, etwa 20 Meter weit ins Merzries. Dort wurde der Schrank aufgeschweißt, wobei den Tätern 15000 M. Lohngelder in die Hände fielen.

Witz einer sechsköpfigen französischen Flugzeugmannschaft

Paris, 27. Nov. Wie den Blättern aus Casablanca berichtet wird, ist ein Flugzeug einer aus 3 Apparaten bestehenden Staffel, die im Innern von Marokko tovaranische Aufnahmen machen sollte, aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Führer, ein Marineoffizier sowie 5 Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Todesstrafen für Pariser Einbrecher

Paris, 27. Nov. Nach vierwöchiger Verhandlung wurden gestern in dem Prozess gegen die unter dem Namen „die polnischen Banditen“ bekannte neunköpfige Einbrecherbande zwei Angeklagte zum Tode, zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und die übrigen zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Jahren verurteilt.

Ein Jubiläum

Herr Theo Schäfer, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Rudolf Wolff, Frankfurt a. M. begeht am 1. 12. d. J. sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum. Herr Schäfer, der sich aus kleinsten Anfängen zu seiner heutigen angesehenen Stellung emporgearbeitet hat, ist der Ineratenwelt kein Unbekannter. Seine gründliche Kenntnis des deutschen Zeitungs- und Kellamensmens hat ihm die Anerkennung zahlreicher Groß-Interenten in vollstem Maße eingebracht, die seinen wertvollen Rat bei Durcharbeitung ihrer Kellamensmaßnahmen sehr zu schätzen wissen.

Das Möbelhaus Marx am Marktplatz hat ab heute seine Weihnachtsausstellung eröffnet. Man sieht eine reiche Auswahl kompletter Zimmereinrichtungen und vor allen Dingen für den Weihnachtsbedarf große Mengen Kleintafel und Vollerwaren, wie Glühbirnen etc. v. v. In einer freien Veranschaulichung der Ausstellung am Marktplatz im Bad. Sandelsdorf ladet das Möbelhaus Marx jedermann gerne ein.

Opernhaus: Georg Schöpflin o. Dreigleisiger Derentwertung: Kritik, Volkswirtschaft, Weltanschauung, Darstellendes, Gemischtes, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten Hermann Kober, Freilicht Baden, Frauenvereine, Gemeindepolitik, Aus Mittelhessen, Kleine badische Chronik, Aus der Stadt Durlach, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Gerichtszeitung, Markt und Handel, Hermann Winter, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Soziale Rundschau, Gemischtes, Karlsruhe Chronik, Durlacher Zeitungsliste o. Durlach, nordlich für den Vereinigungskreis GutsMuths o. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden o. Durlach und Durlach, Durlacher Durlach o. S. M. A. Karlsruhe.

Räuchen Sie

Halpaus Cigaretten!

Es liegt am Tabak!

Halpaus Mocca 5 Pfg. + Halpaus Rarität 4 Pfg.



ARNAUD

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 29. November 1927.

Geschichtskalender

29. November: 1797 *Komponist Donizetti — 1802 *Dichter Wilhelm Hauff — 1803 *Architekt Gottfried Semper — 1830 Polenaufrüstung gegen Zaren — 1839 *Dichter Wilhelm Anzenberger — 1878 Massenaufrüstung aus Berlin — 1919 *Bildbauer Fritz Schaper — 1925 Provinzialparlament in Preußen.

Eine Abfrage an die Karlsruher SPD

Bei der Leitung des hiesigen Sozialdemokratischen Vereins ist folgendes Schreiben eingegangen:

Wie Euch bekannt sein dürfte, findet am 3. und 4. Dezember 1927 in Karlsruhe ein Aufmarsch des Stahlhelms statt. Nachdem neuerdings der Bürgerblock mit seiner Politik banterot gemacht hat, verübt die Reaktion durch solche Aufmärsche noch zu retten, was zu retten ist. Es liegt im Interesse der Gesamtarbeiterschaft, gegen diese Provokationen des Stahlhelms energisch Front zu machen. Um auch hier in Karlsruhe der Reaktion zu zeigen, daß die Arbeiterklasse nicht gewillt ist, dem Faschismus das Feld zu überlassen, schlagen wir Euch vor, an einem dieser beiden Tage eine Gegen demonstration der Gesamtarbeiterschaft durchzuführen. Wir sind bereit, in einer gemeinsamen Sitzung mit Ihnen die näheren Maßnahmen zu besprechen. Wir bitten Sie, uns bis Freitag, den 25. November ds. Js. dementsprechende Antwort zukommen zu lassen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins hat einstimmig beschlossen, eine ablehnende Antwort zu geben, die nun in nachstehendem Schreiben an die SPD erfolgt ist:

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 21. d. Mts. möchten wir Ihnen mitteilen, daß der Vorstand der SPD — Ortsgruppe Karlsruhe — in seiner letzten Sitzung am 25. d. Mts. beschlossen hat, sich an der von Ihnen vorgeschlagenen Gegen demonstration anlässlich der am 3. und 4. Dezember in Karlsruhe stattfindenden Stahlhelmtagung nicht zu beteiligen. Wir sind der Meinung, daß durch eine Gegen demonstration die Stahlhelmtagung, von der die Karlsruher Bevölkerung kaum viel merken wird, nur eine Bedeutung erlangen würde, die derselben absolut nicht zukommt. Andererseits schreit uns die Erfahrung, die wir mit derartigen gemeinsamen Aktionen mit der K.P.D. schon gemacht haben.

Solange die K.P.D. die SPD und ihre Führer in ihrem Kampfe als ihren Hauptgegner bezeichnet und uns „Verrat an der Arbeiterklasse“ vorwirft, wie es erst wieder in der Donnerstagsnummer der Arbeiterzeitung vom 24. d. Mts. geschah, ist an eine gemeinsame Aktion überhaupt nicht zu denken. Ueberdies sind wir darüber, daß die K.P.D., die uns bei jeder Gelegenheit „Klassen- und Arbeitererrat“ vorwirft, sich dazu hergeben möchte, mit derselben „Verräterpartei“ gemeinsame Sache zu machen.

Diese ablehnende Antwort des Parteivorstandes der SPD wird wohl von allen gutgeheißen werden, die die Kommunisten und ihren Kampf gegen die SPD kennen, welche letzterer noch die Methoden des seligen Reichslügenverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie übertrifft. Ganz abgesehen davon, daß durch die von der K.P.D. vorgeschlagene Gegen demonstration der an sich belanglosen Veranstaltung der Stahlhelmtagung erst eine Bedeutung gegeben würde, ist die ablehnende Antwort schon aus reinlichkeitsgründen gerechtfertigt. In kommunistischen Versammlungen und Zeitungen wird die Sozialdemokratische Partei, werden ihre Führer und Mitglieder jahraus jahrein des Verrats an Arbeiterinteressen bezichtigt; Arbeitererräter, Lumpen, Kapitalistenknechte, Kapitalistenlackeien usw., das sind die Titel, welche sie den Sozialdemokraten ins Gesicht schleudern. Sogar in der gleichen Nummer der Arbeiterzeitung, in welcher die Einladung an die SPD veröffentlicht ist, wird die Sozialdemokratie als Verräterpartei hingestellt. Mit den Leuten, die uns mit derlei Beleidigungen beschimpfen, kann es kein gemeinsames Partieren geben. Man müßte seinen Funken von Selbstachtung mehr besitzen, wenn die Partei den K.P.D. Vorschlag angenommen hätte. Und wenn man noch das hiesige kommunistische Tollhaus betrachtet, so wird die ablehnende Antwort der Parteileitung der hiesigen Sozialdemokratie erst recht begründet. Die K.P.D. soll also nur allein demonstrieren und zeigen, welche „Masse“ hinter ihr stehen.

Besichtigung des Lebensbedürfnisvereins

Die Karlsruher Presse hatte am Samstag Gelegenheit, die Betriebsanlagen des Lebensbedürfnisvereins zu besichtigen, dieses große Werk, das so recht beweist, daß der Konsument nicht machtlos dasteht, sondern zu einer richtig geleiteten Konsumentenorganisation zusammenschließen, eine Kleinmacht als Konsument bildet und als Produzent ebenfalls zum Segen der Konsumenten wirken kann.

Nach bezeichnenden Worten durch Herrn Direktor Krull begann der Rundgang, zuerst durch die 4500 Quadratmeter großen Magazine, wo, wie überall, peinlichste Ordnung anzutreffen ist. Wir haben schon öfters über die Betriebsanlage des V.B. berichtet und können uns deshalb auf die wichtigsten Räume beschränken. Unter die letzteren fallen die neuen Kühlräume, die zu errichten infolge des ständigen Umlages notwendig wurde. Diese neue moderne Kühlanlage besteht aus mehreren Kühlkammern, in denen Gelegenheit gegeben ist, die hochwertigen Lebensmittel hygienisch einwandfrei und lachemäßig zu lagern. Die Expeditionsräume sind so klein und müssen, um den gesteigerten Umlauf bewältigen zu können, umgebaut werden. Als neue Einrichtung sind die elektrischen Wassermaschinen zu betrachten. Durch diese Maschine wird bereits eine große Reihe von Waren automatisch in der Zentrale abgemessen und verpackt. Durch diese Einrichtung ist den Mittelfeldern richtiges Gewicht gewährleistet. Nach Neuanschaffung der Kaffeemaschine und der Hasenbierabfüllerei ging es hinunter in die Weinkehlerei. Ueberwältigend war hier der Eindruck. In mehreren Räumen steht in langen Reihen das an Faß; jedes von großer Dimension. Der Weinkeller des Lebensbedürfnisvereins ist der größte seiner Art in Karlsruhe, und die in ihm lagernden Fässer können nicht weniger als 700 000 Liter aufnehmen. Auch hier herrscht, wie in allen Räumlichkeiten, die denkbar größte Sauberkeit.

Ueberaus viel Interessantes bot die Bäckerei, in der für 24 000 Familien des Vereins das so unentbehrliche tägliche Brot

Funktionärversammlung der SPD

Am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, wird im Saale des Volkshauses

Staatspräsident Genosse Dr. Kemmle über die gegenwärtig so lebhaft diskutierten Fragen Einheitsstaat, Neugliederung des Reichs, Verwaltungsreform

vor den Funktionären der SPD, und der Gewerkschaften sprechen. Wir erlauben die Funktionäre, den Abend des 7. Dezember für den Besuch dieser Versammlung frei zu halten.

hergestellt wird. In großen Räumen ist das Mehl gelagert. Die Verarbeitung zum fertigen Brot erfolgt durch die mit modernsten und hygienisch einwandfrei eingebauten Anlagen folgendermaßen: Das Mehl kommt zuerst in eine Mehlseibanlage. Dort wird es garantiert von allen Fremdkörpern gereinigt. Von hier aus wird dasselbe in acht verschiedene Silos je nach Bedarf geleitet. Dieselben haben verschiedene Größen und können bis zu 300 Zentner Mehl fassen. Die Entnahme aus diesen Silos geht automatisch vor sich, und zwar in die automatische Mehlabwiegevorrichtung. Von dort aus gelangt es in die Teigmischmaschinen. Hier wird auf malchinellem Weg der Teig gemischt und kommt von da aus zur Teilmischmaschine. Das Brot ist zum Backen fertig. In hygienischer Hinsicht die ideale Lösung, weil das Brot mit den Händen bis dahin überhaupt nicht in Berührung kommt. Die Leistungsfähigkeit der Bäckerei kommt am besten zum Ausdruck durch die Tatsache, daß mit den vorhandenen 10 Doppelausgüßen täglich circa 30 000 Brote gebacken werden können. Entsprechend der gesamten Anlage muß auch die Konditorei des Vereins als musterhaft bezeichnet werden. Sie ist wohl die größte und schönste Konditorei am Platze. Die zweckmäßig und hygienisch vorbildlich eingerichteten Bäck- und Unterkunftsräume für das Bäckereipersonal zeigen, daß der Verein auch in dieser Richtung als Vorbild dienen kann.

Der Umlauf für dieses Jahr übersteigt 7 Millionen Mark. Ein Beweis, daß die Verbraucher den Wert des Zulammenschlusses erkannt haben und ihrem Unternehmen die Treue bewahren. Ein großer Teil dieser Waren wurde in den Fabriken der Grobkonzerngesellschaft deutscher Konsumvereine hergestellt, die jetzt schon bezeichnend 50 Fabriken gegenwärtig ab für die Entwicklung der genossenschaftlichen Idee in Deutschland.

Beamten-Verbeugegruppe der SPD

Ortsgruppe Karlsruhe, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der Gambirushalle

Vortrag „Der gegenwärtige Stand der Befolungsreform“ von Gen. Reg.-Rat Weismann.

Bollzähliges Erscheinen aller erforderlich. Besondere Einladungen ergeben nicht mehr.

Aus der Stadtratssitzung

am 10., 17. und 24. November 1927

Strasennumbenennung. Die Kleine Spitalstraße ist mit Isolierwerk in „Erlenstraße“ umbenannt worden.

Mutwillige Warmierung der Feuerwehr. Am 15. November ds. Js. ist die Feuerwache durch den öffentlichen Feuermelder am Hauke-Straße 58 mutwillig alarmiert worden. Gegen den Täter, einen hier wohnhaften Hilfsarbeiter, ist bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen groben Unfalls, Sachbeschädigung und Störung einer öffentlichen Telegraphenanlage gestellt worden.

Beamtenbesoldung. Gegen einen Frühkäufer aus Palmbach, der einen fälschlichen Besoldungsschein in Ausführung seines Dienstes fälschlich beibringt, ist bei der Staatsanwaltschaft ebenfalls Strafantrag gestellt worden.

Dienstausschreibung. Dem Verwaltungssinspektor Hans Fritsch bei der Verwaltung des städtischen Verkehrswezens und dem Fernsprecher Eugen Krebs beim städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt wurde in Anerkennung 25jähriger treuester Dienste die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde verliehen.

Berufliche Aufklärungs-vorträge des Karlsruher Arbeitsamtes

Der vergangene berufsunlückliche Aufklärungs-Vortragsabend brachte zum ersten Mal zwei Vorträge für weibliche Berufsberaterinnen. Als erste Rednerin sprach Frau Damenschneidermeisterin Wolf-Fortlous. Ihre Ausführungen galt den wesentlichen der Damenschneidererei und hier insbesondere dem Werdegang einer Schneiderin. Für ihren Beruf bestehen an einigen Werkstätten Zentren, die einen starken Einfluss auf die Berufsentwicklung ausüben, z. B. Paris, Berlin, New York. Nach Aufklärung der maßgebenden deutschen Fachverbände ging die Referentin auf die Berufsbedingungen und Voraussetzungen der Damenschneiderin ein. Gute Augen, gute Hände und ein feines Taktgefühl dürften der Berufsleiterin entsprechend, für die Berufsentwicklung selbstverständlich sein. Aber auch in geistiger Beziehung werden die Ansprüche immer größer. Schönheitsfleh, künstlerische Begabung und rationales Erfassen können nicht entbehrt werden. Wer sich zum Beruf der Damenschneiderin nicht befähigt fühlt, sollte wenigstens ein Jahr lang für den Hausgebrauch das Nähen lernen. Die Lehrzeit beträgt in Karlsruhe zurzeit 3/2 Jahre.

Während dieser Zeit besuchen die Lehrlinge die Damenschneiderinnenklassen der hiesigen Gewerkschule. Die mit der Damenschneiderin verwandten Berufe der Weißnäherin, der Stickerin und der Kunstgewerblin konnten von der Rednerin nur gestreift werden. Wenn auch im großen und ganzen der behandelte Beruf nicht so gewinnbringend wie vor dem Kriege ist, so kann dem, der mit Freude, Interesse und Kraft an der Eigenart dieses Berufes hängt und dabei Ausschichten hat, darin Tüchtiges zu leisten, auf keinen Fall abgeraten werden.

Der zweite Vortrag brachte Aufklärung über den Beruf der Putzfrau, auf den Frau Weiskerlin Laßmann in großen

zügen einging. Das Putzwerkzeuges leidet bekanntlich durch den Unquast der Mode. Im Gegensatz zur industriemässigen Verteilung des Putzes bietet die Tätigkeit einer Putzfrau immerhin manchen vollen Betrieb, da der Beruf vielseitig ist und einem beachtlichen Nebenverdienst ermöglicht. Die Putzfrau ist in mehr oder weniger vorhabende oder erworbene Begabung zu voller Ausnutzung fähig. Die Lehrzeit, deren Dauer sich auf drei Jahre erstreckt, fordert selbstständiges Denken, ein gewisses Maß von Umdenken, insbesondere erste berufliche Arbeit und Fleiß. Die Putzfrau ist eine gute, allenthalben geachtete Kraft. Die Putzfrauen verdienen nur 30 Prozent der Putzfrauen eine untergeordnete Arbeit immerhin ein gutes Auskommen. Putzverkäuferinnen, deren Tätigkeit die Rednerin zum Schluß schilderte, muß ähnliche Berufsbedingungen erfüllen, um den gestellten Anforderungen zu genügen.

Im dritten Teil des Abends erhielt der Teil der Putzfrauen der über den Beruf des Friseurs und der Friseurin Kenntnis wünschte, Belehrung und Aufklärung über diesen Beruf. Fortbildungsschulbaulehrer Schmittler gab zunächst einen Überblick über den Stand der Ausbildungsgelangenenden Beschäftigten ein gesunder Körperbau, insbesondere gesunde Zähne und gute Grundfertigkeiten für weibliche und männliche Näherin. Die Ausbildung ist fruchtbar, sowie alle übertragbaren Krankheiten. Eine unsichere oder eine Schmutzhand taugen wegen unvermeidlichen Berührung mit der Haut des Kunden für einen Friseur nicht. Reinlichkeitsgefühl, peinlich saubere Instrumente, saubere Hände und Arbeitsgeräte sind vom Meister und von der Schicht gerne gesehen. Aber auch in geistiger Beziehung werden gewisse Anforderungen an den Lehrling gestellt. Erwerbende gute Umgangsformen und Gewandtheit in der mündlichen Rede sind erforderlich. Um gewisse Berufsfähigkeiten von vornherein zu können, soll der Gedanke der Einführung von Einigungsprüfungen in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden. Während der Lehrzeit vorläufig noch drei Jahre beträgt, aber demnach auf 3 1/2 Jahre verlängert werden soll, belaufen inwiefern große Ausbildungskosten, als es für den Meister naturgemäß nicht ratsam ist, den Augen des Kunden den Lehrling auf die gemachten Fehler zuweisen.

Wesche! in der Oberleitung am Landestheater? Gedächtnis, die hier umlaufen, soll der Generalmusikdirektor, Badischen Landestheaters, Krips, ein Wiener, für den Kapellmeisterposten der Wiener Staatsoper vorgesehen sein. Wasres an diesen Gerüchten ist, wissen wir nicht. Herr Krips wird in Wien am 2. Weihnachtsfest die Meistersinger-Kürnbürgers dirigieren. Meibachens scheint man wieder mal von jeder Seite, außerhalb Karlsruhe über die hiesigen Theater verhältnissmäßig besser unterrichtet zu sein, wie die Karlsruher denn schon vor einiger Zeit meldeten sich neue Bewerber für angeblich frei werdenden Kapellmeisterposten.

Beizählung. Am 1. Dezember 1927 findet gemäß Reichsgesetz eine Beizählung statt. Gezählt werden die Bestände an Vieh, Kindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh, Kanarienvögeln, Nennvögeln und Sunden. Außerdem erstreckt sich die Erhebung auf die Hauswirtschaft in den Stadtteilen Weiertheim, Weiertheim, Kippur, Grünwinkel und Dorland, die in der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis 30. November 1927 zum 5. August 1927 in absehbarer Zeit vorzunehmen sind. Diese sind auch von den Haushalten anzugeben, die am 1. Dezember kein Vieh besitzen. Wegen Einzelheiten veral. die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 28. November 1927.

Kriegsgräberfürsorge. Die Schülerinnen der Volksschule in Karlsruhe haben seit längerer Zeit unter der Leitung von Frau Friedhof Wangelmann (Den. Kauf) von der Leitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge auszuwerden können. Auf dem Friedhof mit 3333 Einzelgräbern 100 badische Wehrmänner, 212 Grenadiere des Grenadierregiments Nr. 110 und 28 Gefallene des Feldart.-Rats 14. Wäre schöne Beispiel wahrer Gefallenenerhebung durch unsere Nachwuchsleroris zur Nachahmung dienen.

Williges Mittags- und Abendessen. Bei Eintritt der kalten Jahreszeit ist es von gesundheitlichen Standpunkt dringender erforderlich, daß dem menschlichen Körper regelmäßig ausgewogene warme Nahrung zugeführt wird. Mandes Magen- und Darmleiden wird dadurch verhindert. Bei der ungenügenden Ernährung, welche diese Frauen und Mütter gesunden Ernährungs- und Erwerb nachzugehen, fehlt oft die Zeit und das Geld zur Vorbereitung eines warmen Essens. Die Volkshilfe hat eine Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Scheffelstraße 10, ein bereitetes Mittag- und Abendessen zu dem geringsten Preis von 50 Pf. (Siehe die Anzeige in gefriger Nummer).

Nähabende der Arbeiterwohlfahrt. Auf die von der Arbeiterwohlfahrt eingerichteten Nähabende sei auch an dieser Stelle hingewiesen. In denselben ist Frauen und Mädchen Gelegenheit zur Angliederung und Ausbesserung von Wäsche und Kleiderstoffen geboten. Die Nähabende finden jede Woche zweimal, nämlich am Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr in der Beiertheimer Allee 10; am Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr im Handarbeitsaal der Fachschule (Wühlstraße).

Raststätte wird neuerrichtet! Umweit unserer großen Stadt im nördlichen Teil in kürzester Zeit 15 Autobogen errichtet worden, die Lage ihrer Bestimmung übergeben wurden. Die Ausbesserung wurde Zusammenführung von ersten diegenen Firmen dem neuesten Technik entsprechend gemacht. Gleich beim Betreten des großen Betriebes Werner, Gärner, Ede Kuppurer, und Rostner, die den ersten Stellen mit geräumigem Vordach angeordnet sind, sind die einzelnen maßvollen Holzstühle, so erkannt man über die mögliche Einrichtung der Raststätte. Neben einer Formvollständigen finden sich Handlampen und eine vorzügliche Deckenbeleuchtung. In jeder Halle dreite Anstöße an die Wasserleitung, die jeder Wagen bequem von Stand und Stumpf befestigt werden kann. In jedem Wagen befindet sich eine elektrische Luftpumpe zur Verflüssigung des zum raschen Abfahren dienenden Holzstuhls. Ein besonderer Vorzug für die Aufbeahrung der Geräte und Feste vorhanden: ebenfalls auch einer elektrischen Leuchtstation Rechnung getragen. Sehr schön ist der Platz, der die Unterbringung von Wagen und Motorwagen, der jeder Tag- und Nachtzeit. Die Anlage, die einen verkehrsfördernden Platz für den Fahrgast darstellt, kann von jedermann benutzt werden. Auf Wunsch vermittelt der Unternehmer auch einzelne Kabinen (Inferat.)

Wasserstand des Rheins

Waldshut 214, gef. 2; Schupferrinsel 82, gef. 1; Rebl 207, gef. 1; Maxau 398, gef. 5; Mannheim 289, gef. 9 Zentimeter.

GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

MÖBELhaus

MARKTPLATZ

Beste Qualität bei billigsten Preisen in jeder Geschmacksrichtung

Ueber 100 Musterzimmer! Besichtigung erwünscht!

In Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

M

MOBEL
MARX

Carl Aug. MARX

Einzelmöbel in grosser Auswahl

Der neue Tarif für Gas

Bezeichnend auf den Artikel in dieser Sache in der Samstagnummer war uns noch geschrieben: In der Samstagnummer...

nur für einige wenige Großbetriebe geschaffen, die zufolge bestimmter Sonderverträge von der Stadt zu einem Preis...

Veranstaltungen

Klavierabend des Bad. Konservatoriums für Musik. Es wird hiermit nochmals auf den bereits im Kleinen...

Aus den Vororten

Hintheim. Werbenabend des Turnerbund. Ein gutes Programm verdient ein vollbesetztes Haus. Dies traf am vergangenen Sonntag...

Karlsruher Polizeibericht. Die Schlägerei bei der Kronenstraße. In der Samstagnacht gegen 2 Uhr kam es, wie schon kurz berichtet...

wagen von hinten angefahren. Es kam zu Fall und brach den linken Unterarm. Der ermittelte Kraftwagenführer fuhr weiter...

Vorläufige Wettervorhersage

Der hohe Druck hat seinen Schwerpunkt nach Osten verlegt, während das Tief über dem Nordmeer in südöstlicher Richtung vordringt...

Schnebericht

Beobachtungen vom Dienstag, den 28. November, 8 Uhr vorm. Nebel: trodener Nebel, 2 Grad, 10 Zm. Schneehöhe, etwas...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr, im Gartenhof des 'Friedrichshof'...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe. Sozialdemokratische Bürgerauskunft. Dienstag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr...

Veranstaltungen des heutigen Tages. Bad. Landestheater: Boris Godunow. Von 19.30-22.30 Uhr. Arbeiterbildungsverein Karlsruhe: 20.30 Uhr im Saale des Vereins...

Vereinsanzeiger. Bei 10 4 Jellen 50 Pfg. die Zeile. Bei 5 n. mehr Jellen 60 Pfg. die Zeile. Veranstaltungsmöglichkeiten finden unter dieser Rubrik in der Regel...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Sterbefälle. 26. Nov.: Frieda Ungewitter, alt 62 Jahre, Ehefrau von Heinrich Ungewitter...

Die Geschäfts- und Gewerbetriebe mit der Verringerung unzufrieden. In einer längeren, mit Beispielen versehenen Zuschrift fragen...

Brauchen Sie Gardinen? Stors, Bettdecken usw. wenden Sie sich an das Gardinen-Spezialgeschäft Frau M. Becker...

Mäntel. Loden, Gummi-, Herbst- und Wintermäntel. Anzüge für Sport, Straße und Abend. Damenmäntel, Schuhe und Stiefel liefern wir 5 Tage zur Probe...

Der Alltag wird zum Feiertag bei einer guten, milden SALEM ZIGARETTE, in allen Volkskreisen wohl bekannt und hochbeliebt. Vortrefflich bis zum letzten Zug!

Warum wird die MERCEDES MODELL 5 von allen Berufsklassen bevorzugt? Weil ihre Bedienung infolge des spielend leichten Ansehens, des ruhigen Ganges sowie der bequemen Zerlegbarkeit...

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Radioanlagen nur erste Fabrikate günstige Zahlungsbeding. Interessenten erbeten unt. Nr. 5473 an d. Volksfreund...

Der Alltag wird zum Feiertag bei einer guten, milden SALEM ZIGARETTE, in allen Volkskreisen wohl bekannt und hochbeliebt. Vortrefflich bis zum letzten Zug!

Warum wird die MERCEDES MODELL 5 von allen Berufsklassen bevorzugt? Weil ihre Bedienung infolge des spielend leichten Ansehens, des ruhigen Ganges sowie der bequemen Zerlegbarkeit...

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Radioanlagen nur erste Fabrikate günstige Zahlungsbeding. Interessenten erbeten unt. Nr. 5473 an d. Volksfreund...

